

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Hg., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Marktstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 22.

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrumspartei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
Für die erste Zeile 15 Hg., für die zweite 10 Hg., für die dritte 8 Hg., für die vierte 6 Hg., für die fünfte 5 Hg., für die sechste 4 Hg., für die siebte 3 Hg., für die achte 2 Hg., für die neunte 1 Hg., für die zehnte 1 Hg., für die elfte 1 Hg., für die zwölfte 1 Hg., für die dreizehnte 1 Hg., für die vierzehnte 1 Hg., für die fünfzehnte 1 Hg., für die sechzehnte 1 Hg., für die siebenzehnte 1 Hg., für die achtzehnte 1 Hg., für die neunzehnte 1 Hg., für die zwanzigste 1 Hg., für die einundzwanzigste 1 Hg., für die zweiundzwanzigste 1 Hg., für die dreiundzwanzigste 1 Hg., für die vierundzwanzigste 1 Hg., für die fünfundzwanzigste 1 Hg., für die sechsundzwanzigste 1 Hg., für die siebenundzwanzigste 1 Hg., für die achtundzwanzigste 1 Hg., für die neunundzwanzigste 1 Hg., für die dreißigste 1 Hg., für die einunddreißigste 1 Hg., für die zweiunddreißigste 1 Hg., für die dreiunddreißigste 1 Hg., für die vierunddreißigste 1 Hg., für die fünfunddreißigste 1 Hg., für die sechsunddreißigste 1 Hg., für die siebenunddreißigste 1 Hg., für die achtunddreißigste 1 Hg., für die neununddreißigste 1 Hg., für die vierzigste 1 Hg., für die einundvierzigste 1 Hg., für die zweiundvierzigste 1 Hg., für die dreiundvierzigste 1 Hg., für die vierundvierzigste 1 Hg., für die fünfundvierzigste 1 Hg., für die sechsundvierzigste 1 Hg., für die siebenundvierzigste 1 Hg., für die achtundvierzigste 1 Hg., für die neunundvierzigste 1 Hg., für die fünfzigste 1 Hg., für die einundfünfzigste 1 Hg., für die zweiundfünfzigste 1 Hg., für die dreiundfünfzigste 1 Hg., für die vierundfünfzigste 1 Hg., für die fünfundfünfzigste 1 Hg., für die sechsundfünfzigste 1 Hg., für die siebenundfünfzigste 1 Hg., für die achtundfünfzigste 1 Hg., für die neunundfünfzigste 1 Hg., für die sechzigste 1 Hg., für die einundsechzigste 1 Hg., für die zweiundsechzigste 1 Hg., für die dreiundsechzigste 1 Hg., für die vierundsechzigste 1 Hg., für die fünfundsechzigste 1 Hg., für die sechsundsechzigste 1 Hg., für die siebenundsechzigste 1 Hg., für die achtundsechzigste 1 Hg., für die neunundsechzigste 1 Hg., für die siebenzigste 1 Hg., für die einundsiebzigste 1 Hg., für die zweiundsiebzigste 1 Hg., für die dreiundsiebzigste 1 Hg., für die vierundsiebzigste 1 Hg., für die fünfundsiebzigste 1 Hg., für die sechsundsiebzigste 1 Hg., für die siebenundsiebzigste 1 Hg., für die achtundsiebzigste 1 Hg., für die neunundsiebzigste 1 Hg., für die achtzigste 1 Hg., für die einundachtzigste 1 Hg., für die zweiundachtzigste 1 Hg., für die dreiundachtzigste 1 Hg., für die vierundachtzigste 1 Hg., für die fünfundachtzigste 1 Hg., für die sechsundachtzigste 1 Hg., für die siebenundachtzigste 1 Hg., für die achtundachtzigste 1 Hg., für die neunundachtzigste 1 Hg., für die neunzigste 1 Hg., für die einundneunzigste 1 Hg., für die zweiundneunzigste 1 Hg., für die dreiundneunzigste 1 Hg., für die vierundneunzigste 1 Hg., für die fünfundneunzigste 1 Hg., für die sechsundneunzigste 1 Hg., für die siebenundneunzigste 1 Hg., für die achtundneunzigste 1 Hg., für die neunundneunzigste 1 Hg., für die hundertste 1 Hg., für die einundhundertste 1 Hg., für die zweiundhundertste 1 Hg., für die dreiundhundertste 1 Hg., für die vierundhundertste 1 Hg., für die fünfundhundertste 1 Hg., für die sechsundhundertste 1 Hg., für die siebenundhundertste 1 Hg., für die achtundhundertste 1 Hg., für die neunundhundertste 1 Hg., für die tausendste 1 Hg.

Nr. 103

Montag, 5. Mai 1913.

Nr. 103

Aufruf

Nationalspende

für die katholischen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten

Die Zeit des Regierungsjubiläums Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs Wilhelms II. rückt näher heran. Vor einigen Wochen erließ das unterzeichnete Komitee einen öffentlichen Aufruf zur Sammlung von Spenden für die katholischen Missionen bei dieser feierlichen Gelegenheit.

Heute erneuern wir die damalige Bitte und geben zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß alle diejenigen, die bisher noch keine Gelegenheit genommen hatten, nunmehr mit ihren Gaben hervortreten mögen, damit die Diöcese Münster nicht zurücksteht hinter den übrigen deutschen Diözesen.

Weil die eingegangenen Gelder anfangs Juni an die Zentralfstelle abzuliefern sind, bitten wir, alle Spenden bis zum 1. Juni einliefern zu wollen. Jeder der unterzeichneten Herren des vorbereitenden Komitees ist gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen; ebenso die Expedition dieser Zeitung.

Alle einkaufenden Gaben sind abzusenden an den Westfälischen Bankverein Münster i. W. mit der Bezeichnung: Nationalspende für die katholischen Missionen.

Münster, 21. April 1913.

Das vorbereitende Komitee.

Der Arbeitsausschuß:

Graf Droste zu Vischering Erbkroste, Darfeld, Vorsitzender, Herzog von Arenberg, Nordkirchen; Erbkrämmer Graf Friedrich von Galen M. d. R., Haus Aßen; von Gieseler, Regierungspräsident a. D., Münster; Geh. Oberregierungsrat, M. d. R., Münster; Grobmeyer, Bischoff, Offizial, Ehrenkapitular, Bielefeld; Herold, Landesökonomrat M. d. R., Münster; Graf Wilhelm v. Hoensbroech M. d. R., Münster; Geh. Rat, Schloss Haag; Hüffer, Friedrich, Kommerzienrat, Münster; Dr. Jungblodt, Oberbürgermeister, Münster; Dr. Dr. Schr. J. von Landsberg, Vizepräsident des

Herrenhauses, Drensteinfurt; Boggenburg, Kapitularklarer, Münster; Schmieding, Geh. Regierungsrat, M. d. R., Münster; Terrage, Rechtsanwalt, Münster.

Das Komitee für das Defanat Borken:

Albert Beckmann, Fabrikant, Bocholt; Garwich, Dr. med., Bocholt; Guntthövel, Pfarrdechant, Borken; Richter, Dechant, Prälat, Bocholt; von Spee, Graf, Landrat, Borken; Tangerding, Franz, Brauereibesitzer, Stenern.

Preußischer Landtag.

Berlin, 2. Mai.

Das Herrenhaus befaßte sich heute mit dem Ausgrabungsgelei.

Die Vorlage erfuhr jedoch eine derartige Änderung, daß der Kultusminister erklärte, sie habe für die Regierung keinen Wert mehr.

Die Hauptänderung bestand in der scharfen Vorchrift für die Ablieferung von Gelegenheitsfunden.

Weiterhin beriet das Haus das Gesetz zur Neuaufstellung des Ostmarkensfonds, mit 200 Millionen. Wesentlich Neues konnte die Debatte nicht bringen.

Auf einen leidenschaftlichen Protest des Grafen von Storzewski, der die Härten der Enteignung schilderte, erwiderte der Finanzminister mit dem kühlen Troste, man könne sich an die Gerichte wenden, die im Einzelfalle schon dem, der sich geschädigt glaube, Recht geben würden.

Graf Droste-Vischering beklagte tief die unglückliche Entwicklung des Enteignungssystems und bat dringend, aus Gerechtigkeitsgründen noch eine Revision eintreten zu lassen.

Dann trug Graf Oppersdorf in wirksamer Rede nochmals die Gründe vor, weshalb die ganze Polenpolitik zu verwerfen ist. Er schilderte die Impotenz, die durch die die neueste Denkschrift ohne weiteres klargestellt wird.

Ihm erwiderte der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Wilm, mit allgemeinen Redensarten über die „nützlichen“ Wirkungen der Enteignungspolitik. Dann trat Herr von Selchow auf und erklärte für einen großen Teil der Reden, sie würden, ganz abgesehen davon, ob die Enteignung an sich zu empfehlen sei oder nicht, jede Maßnahme der Regierung unterstützen, die geeignet sei, den unheilvollen Einfluß des polnisch-katholischen Elements im Osten Deutschlands zu unterdrücken, da von

hieraus die größte Gefahr für das Deutschtum drohe.

Herr von Selchow wies mit aller Bestimmtheit diese schwere Anschuldigung zurück.

Finanzminister Voss erklärte darauf, nach den bei der Regierung eingegangenen Berichten verfolge die polnische Geistlichkeit in der graufamsten Weise gegen die Wünsche der deutschen Katholiken. Die Regierung erkenne an, daß es ein Unrecht sei, nur eine einzelne Konfession anzuseheln. Sie erstrebe, um diesem abzuhelfen, die Ansiedlung von deutschen Katholiken in großer Zahl. Es bestünde die Absicht, im Kreise Wreschen vier große Ansiedlungen von Katholiken einzurichten und so mehrere rein katholische Orte zu schaffen. Die Voraussetzung für das Gelingen dieses Planes sei der glückliche Abschluß der inzwischen eingeleiteten Verhandlungen mit den katholischen kirchlichen Behörden. Die Regierung habe keinen schnelleren Wunsch als den, ihre bisherige Polenpolitik aufgeben zu können. Voraussetzung hierfür sei allerdings, daß die Polen lokale Preußen würden.

Der frühere Kultusminister Dr. Studt führte dann aus, die bisherigen Beschränkungen der katholischen Ansiedler seien notwendig gewesen. Man könne aber von keiner abschließlichen Protestaktion sprechen.

Dann wurde der grundlegende Paragraph des Ansiedelungsgesetzes angenommen und die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

Deutschland.

Die Auflösung des Landtages.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß das Abgeordnetenhaus noch vor dem am 16. Mai stattfindenden Umsturz für die neue Legislaturperiode zur Auflösung gelangen wird. Diese Auflösung würde ebenso wie es 1873, 1876, 1879 und zuletzt 1908 der Fall gewesen ist, lediglich formelle Bedeutung haben und den Zweck verfolgen, dem neuwählenden Abgeordnetenhaus den Zusammentritt schon vor dem 28. Juni, dem Tage, mit dem die Legislaturperiode des jetzigen Abgeordnetenhauses durch Zeitablauf beendet sein würde, zu ermöglichen. Ein politischer Zweck würde selbstverständlich mit einer solchen, lediglich aus formellen Gründen erfolgten Auflösung nicht verbunden sein.

Die ersten Münzen mit dem neuen Bildnis des Kaisers, das den Monarchen im reifen Alter in Kürassieruniform darstellt, werden vom Regierungsjubiläum ab ausgeprägt werden, und zwar sollen — abgesehen von den Erinnerungsmünzen

zum 25. Regierungsjubiläum des Monarchen — in diesem Jahre drei- und fünfmarkstücke mit dem neuen Bildnis ausgegeben werden. Außer den dreimarkstücken mit dem neuen Bildnis des Kaisers werden als Silbermünzen dann nur noch preussische Gedenkmünzen im Laufe des Gedenkjahres dem Verkehr übergeben werden. Die Jubiläumsmünzen werden zur Hälfte als drei- und zweimarkstücke ausgeprägt. Sie werden gleichfalls das neue Kaiserbildnis aufweisen, das im übrigen von unten her von einem Vorberkranz umrahmt ist. Unter dem Bilde befinden sich die Jahreszahlen 1888—1913.

Die diesjährige sozialdemokratische Reichsfahrt in Berlin, wie auch im Reich allgemein ruhig und programmäßig verlaufen. Nur in Wilhelmshaven sind, wie gemeldet, blutige Zusammenstöße zwischen Reichsfahrern, die aus Raststätten in das Wilhelmshavener Gebiet eindringen wollten, vorgekommen. Bemerkenswerterweise wiesen die roten Gewerkschaftsversammlungen in Berlin eine bedeutend geringere Teilnehmerzahl auf als in den Vorjahren. Auch die von der politischen Organisation, den Wahlvereinen veranstalteten Versammlungen in größeren Lokalen, die keine Gärten haben, waren zum Teil so schwach besucht, daß von Reden und Ansprachen ganz abgesehen wurde und die Versammlungen vorzeitig ihr Ende erreichten. Die Reichsfahrt als eine nutzlose Demonstration der Sozialdemokratie hat sich offenbar überlebt, man sollte sie künftig nunmehr begraben.

Eine Handwerkerkonferenz.

Die Handwerkerkonferenz im Juni 1913 wird vorbereitet. Es handelt sich um eine Revision des sechsten Teiles der Gewerbeordnung, über die eine Aussprache mit den Vertretern des Handwerks stattfinden soll. Es dürfte auf Grund einer eingehenden Denkschrift des Ausschusses des Handwerks- und Gewerbeamtes, die den leitenden Stellen vor einiger Zeit zugegangen ist und die sich in ausführlicher Weise über die Wünsche des Handwerks verbreitet, zu den einschlägigen Fragen Abgrenzung von Fabrik und Handwerk die Regelung der Befähigung des Gesellenauschusses sowie die Unterstützung der einzelstaatlichen Submissionsämter aus Reichsmitteln Stellung genommen werden. Die Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung ist in mehrfachen Verhandlungen mit Handwerkern erörtert worden, in der die Handwerksvertreter anerkannt haben, daß die finanzielle Bedeutung der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung zurückzutreten habe, während vielmehr auf ein Zusammenarbeiten mit dem Großbetrieb hinzuwirken sei, da beide gemeinschaftliche

Das Märchenschloß.

44. Roman von Anny Wotke.

„Ja“, fuhr die Baronin mit erhobener Stimme fort und trat hastig auf Harro und Felge zu, so daß letztere erschrocken zurückbelebte, „ich habe sie geholt und habe sie noch heute. Ich wollte sie verderben, sie elend machen, weil sie mir mein Feuerkes auf der Welt nahm, mir das einzige Weibchen raubte, das ich im Leben geliebt habe — heil, leidenschaftlich, bis zur Hölle. Sie nahm mir mit lächelndem Munde, mit ihren unschuldigen Augen den Mann meines Herzens, ich nahm ihr lächelnd Vater, Kind und Gatten. Was ist das anders als „Mutter um Auge, Zahn um Zahn“? Ihr schaudert vor meiner Verdräuflichkeit? Ich lache darüber! Wer hätte mir denn mit mir, als sie fertig an meiner Seite von dannen zog, einem, wenn auch nur kurzem, Glücke entgegen? Wer fragte danach, ob mein Herz in Stücke brach? Niemand! Warum sollte sie nicht auch das gleiche Weib durchkosten, das ich so tausendfach erduldet habe? War sie besser, war sie schöner als ich? Liebt sie heißer, treuer, leidenschaftlicher? Ich beschönige nichts. Es ist wahr, daß ich sie von ihrem Manne trennte und, nachdem ich erfahren hatte, Kapitän Magnussen suche sein Weib, daß ich sie Jahre lang hier verborgen hielt, damit er sie nicht finde. Ich widerstand auch nicht dem Gerücht, daß der Kapitän mit Frau und Kind sein Grab in den Wellen gefunden habe, sondern ich verbreitete es nach Möglichkeit. Dem Allen nahm ich dadurch die Hoffnung auf ihre Wiederkehr, ihr nach ich die Sehnsucht nach Mann und Kind. Warum sollte ich nicht? Ob und wie Kapitän Magnussen geendet, weiß ich nicht, aber daß das Kind nicht in den Wellen umgekommen ist, das sagten mir ein paar braune Augen, die plötzlich in unserem Hause aufleuchteten zu meiner Pein u. zu meiner Strafe. Die Augen, die ich, den ich liebte, von meiner Seite gedacht, die

Augen, die ich hatte bis in alle Ewigkeit. Da lochte noch einmal die Flamme der Leidenschaft in mir auf. Verdräuflichkeit wollte ich sie und ihr Kind, verderben wollte ich beide für Zeit und Ewigkeit. Das Spiel ist aus, ich habe alles auf eine Karte gesetzt, und es war die verkehrte. Ich muß nicht so mitleidig an“, fuhr die Baronin auf, „ich brauche Euer Mitleid nicht, aber vollständig soll jetzt meine Reue sein. Nicht, um mich zu entschuldigen, nein, sondern weil es mir Freude macht, zu sagen, wie ich gedacht und gehandelt habe.“

Ange hielt einen Moment inne, dann sagte sie, wie in Erinnerung versunken:

„Allen hätte ich nicht alles ausführen können — nein, allein nicht. Ich brauchte Hilfe. Ich erbrach den Schreibtisch meines Stieftaters und stahl ihm eine bedeutende Summe. Dann beschuldigte ich den Sohn unserer Vorengen des Diebstahls und sorgte dafür, daß man Beweise bei ihm fand. Die Furcht vor der Strafe machte mir die Mutter des Jungen dienstbar, die in ihrer blinden Affektliebe alles tat, was ich verlangte. Aber nicht genug, daß ich Felge fünfzehn Jahre lang verborgen hielt, nein, als ich sah, daß alles entdeckt war, machte ich noch einen letzten Versuch, sie von den übrigen fern zu halten und brachte sie hierher. Ich sorgte dafür, daß Helges Zimmer den Eindruck machten, als seien sie seit Jahren unbewohnt, und alles das, was das junge Mädchen verdräufte, in dem Lichte erscheinen mußte, als hätte ihre aufgeregte Phantasie ihr einen Streich gespielt. Es wäre mir eine Freude gewesen, das hier so hineingeführte Geschöpf für wahnsinnig erklärt zu sehen, und ich hätte nicht einen Finger gerührt, sie zu schützen vor einem furchtbaren Schicksal. Ich habe kein Herz, habe wohl nie eins gehabt seit der Stunde, wo man mir alles nahm. So — nun richtet über mich und schleppt mich zu dem Allen, daß er mich strafe oder laß er mich den Gerichten übergeben, mir ist es gleich, nur so viel bitte ich euch, laßt mich jetzt allein, nur eine einzige Stunde.“

„Was willst Du tun, unglückseliges Geschöpf?“ fragte der Baron Leise.

„Nichts, nichts!“ entgegnete Ange. „Geh, vergiß mich!“

Und flammenden Auges der bleichen, sich an Harro lehrenden Frau gegenüber tretend, sagte sie:

„Was ich dir tat, war mir Dorn und Lust, ich bereue es keine Minute. Deiner Verzeihung bedarf ich nicht!“

Damit ging sie hochgehobenen Hauptes aus dem Zimmer.

Harro aber legte schweigend die Hand um die bebende Gestalt der Kranken und sagte weich, mit schmerzabewogener Stimme: „Komm, Schwester — die Einzige, die mir im Leben bleibt — komm, ich bringe Dich zu Deinem Vater!“

Der alte Baron hatte sich in seinem Zimmer allein. Den Kopf tief in die Hand gesenkt, sann und grübelte er schon lange vergeblich vor sich hin. Er hatte den Faden für seine Gedanken verloren, und er konnte ihn nicht wiederfinden. Wie seltsam das war! Ein müdes, fast irres Vögelchen huschte um seinen schmerzhaft verzogenen Mund. Er schloß nicht, als daß er allein war — ganz allein.

Da klopfte es an seiner Tür. Gleich darauf trat Harro bei ihm ein.

Baron hatte sich fixiert seinem Stieftater freudig die zitternde Rechte entgegen.

„Es ist sehr freundlich von dir, Harro, daß du kommst um einem alten Mann die Zeit zu klären“, sagte er mit vibrierender Stimme und sah mit seinen lichtblauen Augen in das festlich bewegte Gesicht Bergholms, der sich vergeblich bemühte, seine Bewegung zu bemerken.

„Ich komme gern“, Papa“ entgegnete der junge Mann langsam. „Dann setze er wie in Gedanken

verloren hinzu: „Erinnerungen seltsamer Art treiben mich heute zu dir.“

„Erinnerungen!“ flüsterte der Alte. „Ja mein Sohn, die Erinnerungen! Weißt Du noch, wie es einst war? Nein, es ist zu lange her, du weißt es nicht, aber mir ist es, als wäre es gestern gewesen. Weißt Du noch?“

„Ich weiß, ich weiß, Papa“, nickte Harro, innerlich froh, daß der Greis ihm so willig mit seinen Gedanken dahin folgte, wohin er ihn führen mußte. „Es ist lange her, aber ich habe nichts vergessen.“

„Du warst noch ein Knabe“, seufzte der Alte, „damals, als sie von uns ging. O, wie schön war sie, meine Helge! Das kleine Mädchen, das Ange so quälte, gleich ihr auf ein Haar. Hast du das Kind gesehen, Harro?“

„Gewiß, Papa, erinnerst Du Dich nicht mehr, sie wurde meine Braut, die kleine Ingeborg.“

„Deine Braut ganz recht, und Ingeborg heißt sie, nicht Helge. Helge ist tot, lange tot. Ange hat es mir selbst tausendmal gesagt, und in den Zeiten, da stand's zu lesen. Geborgen war sie, ohne ihren, alten, gramgebeugten Vater noch einmal zu sehen, ohne seine Verzeihung erhalten zu haben. Ach, und ich habe sie doch so sehr geliebt, mehr als alle meine Kinder. Wie war mein Glück, mein Lebenslicht, und nun ist sie tot, lange tot.“

Der Alte blickte das Antlitz in den Händen, und es war, als ob er leise schluchzte.

„Papa“, sagte Harro weich, seinen Arm zärtlich um die Schulter des Greises legend, „hast Du nie daran gedacht, nie die Möglichkeit erlangen, wie es sein würde, wenn Helge damals nicht gestorben wäre, sondern nur durch einen unglücklichen Zufall von Dir getrennt? Wenn sie zurückkehren würde an dein Herz, in deine Arme? Hast du nie daran gedacht?“

Fortsetzung folgt.

Arbeiten zu erfüllen haben. Eine geschäftliche Angelegenheit dieser Frage wird von den Handwerkern nicht mehr für tunlich gehalten.

3. Großherzog, 2. Mai. Heute nachmittags hat hier unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung der vier Dörfer des Schlachtfeldes eine Erinnerungsfest an die Kämpfe vor 100 Jahren stattgefunden. Mit der Jahrhundertfeier war die Enthüllung eines Denkmals für den während der Schlacht verstorbenen General Schornhork verbunden. Als Vertreter des Kaisers wohnte Prinz Friedrich Leopold als Vertreter des Fürst von Schaumburg-Lippe Prinz Stephan von Schaumburg-Lippe der Feier bei. Ferner waren Abordnungen der Regimenter, die vor 100 Jahren an der Schlacht teilnahmen, und Vertreter der Behörden der Provinz Sachsen und aus Berlin zugegen.

3. Truppenübungsplatz Döberitz, 2. Mai. Der Kaiser verließ heute morgen nach 5 Uhr auf dem Truppenübungsplatz und nahm die Besichtigung der Bataillone des 1. Garderegiments zu Fuß vor. Daran schloß sich eine Gefechtsübung des 1. Garderegiments, der Gardejäger und des Regiments Garde du Corps gegen einen markierten Feind an, den das Regiment Garde du Corps stellte. Es folgte ein Vorbeimarsch der beteiligten Truppenteile. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache anlässlich des hundertsten Geburtstages der Schlacht bei Großheringen. Der Kaiser kehrte gegen 11 Uhr in das neue Palais zurück. Auf dem Truppenübungsplatz waren auch anwesend die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Ernst August zu Braunschweig Lüneburg.

3. München, 2. Mai. In der hiesigen englischen Gesellschaft geht das Gerücht, daß die Königin Amalie von Portugal, die Mutter des künftigen Königs von Portugal, sich wieder zu verheiraten gedenkt. Die Königin ist 47 Jahre alt und lebt meist in Lissabon und Windsor bei London.

3. München, 3. Mai. Der Prinzregent und Gemahlin sind heute abgereist, um den süddeutschen Ländern ihre Antrittsbesuche zu machen. Sie besuchen zuerst Stuttgart, dann Karlsruhe, die Rheinpfalz und Darmstadt.

Frankreich.

Die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 3. Mai. Die Regierung beabsichtigt, von der ihr zureichenden Befugnis Gebrauch zu machen, eine Jahresklasse ein drittes Jahr unter den Frauen zu behalten, und diese Entscheidung über die heutige Ministerrat schlüssig werden dürfte, im Parlament bekannt zu geben. Diese Mitteilung, mit der eine Kreditvorlage verknüpft ist, wird zweifellos eine Erörterung hervorrufen, die der Kammer Gelegenheit bieten wird, sich über das Prinzip der dreijährigen Dienstzeit auszusprechen. Ministerpräsident Barthou wird übrigens in einer Rede mit aller Bestimmtheit die Erklärung wiederholen, daß die Regierung fest entschlossen sei, das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit durchzuführen.

England.

Der Kampf gegen die Wahlrechtskurien.

London, 2. Mai. Trotz der amtlichen Warnung wird die Zeitung „The Suffragette“ noch weiter verkauft. Der Geschäftsführer Drew von Victoria House Printing Company, welche diese Woche das Blatt gedruckt hat, wurde verhaftet.

Amerika.

Grenztaten der Ausländer in Mexiko.

Newport, 2. Mai. Der Sun meldet aus Mexiko, daß die Ausländer bei der Cascade einen Eisenbahnzug zerstört und 45 Reisende niedergemetzelt haben.

Asien.

Von der chinesischen Republik.

Newport, 2. Mai. Wie aus Washington verlautet, hat Amerika formell die chinesische Republik anerkannt.

Spanien.

Verbrecherischer Anschlag.

Madrid, 3. Mai. Von hier wird über Paris gemeldet, daß gestern vor der Tür des päpstlichen Nuntius eine Schachtel mit 22 Dynamitpatronen gefunden wurde; man glaubt, daß es sich um einen anarchistischen Anschlag handelt.

Der Balkanrieg.

Die Antwort Montenegros an die Mächte.

Cettinje, 2. Mai. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle. Die Antwort Montenegros auf den letzten Schritt der Mächte lautet wie folgt: Die königliche Regierung hätte die Ehre die Mitteilung der Großmächte vom 14. (27.) April zu empfangen. Sie glaubt diesen gegenüber ihre Pflicht zu erfüllen und gleichzeitig der nationalen Sache die ihr obliegt, gebührend Rechnung zu tragen, indem sie ihre Haltung durch eine Darlegung der Gründe rechtfertigt, welche sie bestimmt haben. Die Entscheidung der Großmächte bezüglich der Nord- und Nordostgrenze Albaniens nicht ohne weiteres zur Kenntnis zu nehmen. Die königliche Regierung bedauert vor allem sehr, mit ihren Alliierten bezüglich der Abgrenzung Albaniens nicht befragt worden zu sein, obwohl dieses vom türkischen Reich durch die stegreichsten Armeen der Verbündeten befreit wurde denen allein es also seine politische Freiheit verdankt. Andererseits bestimmen Albaniens Grenzen das Gebietsverhältnis der verbündeten Staaten und berühren gleichzeitig eine Anzahl politischer und wirtschaftlicher Interessen, die diese Staaten nicht gleichgültig lassen können. Die königliche Regierung kann indessen nicht umhin, zu glauben, daß sich den Beratungen der Großmächte die Notwendigkeit der Befragung der Verbündeten hätte aufzwingen müssen, insbesondere seit der Unterbreitung der Denkschrift der Verbündeten in London, da die politische Entwicklung der Balkanstaaten tief und unumkehrbar

von der Entscheidung eines albanischen Staats abhängt. Die königliche Regierung glaubt überdies, daß nachdem die Befestigung der Grenzen Albaniens der Natur der Sache nach erst nach Abschluß des Friedens zwischen den Verbündeten und dem osmanischen Reich durchgeführt werden könne, jede von den Großmächten ergriffene Maßnahme zur Klärung von vormals belagerten Plätzen und besetzten Gebieten ebenso wie zur Einstellung der Feindseligkeiten notwendigerweise eine Verletzung der Neutralität, d. h. des Rechtes der Verbündeten als Kriegführender im ganzen Umfang des Schauplatzes des Balkankrieges zu operieren und infolgedessen eine willkürliche Verengung der Grundlage für die Friedensverhandlungen mit dem osmanischen Reich mit sich bringe. Die königliche Regierung bedauert, daß die erwähnten Gründe ihr nicht gestattet haben, Kenntnis zu nehmen von der Befestigung der fraglichen Grenzen, insbesondere wegen der Regelung der Frage von Skutari und seines Gebietes, dessen Abgrenzung ganz zum Vorteil eines nicht vorhandenen Staates sicherlich gegen die Absichten der Großmächte, gegen die Sicherheit des montenegrinischen Staates, gegen seine wichtigsten Interessen gerichtet ist, was nach Ansicht der königlichen Regierung eine offene Ungerechtigkeit der Großmächte bedeutet, welche die Vordrängung der montenegrinischen Rüste beschließen haben, um einen Druck gegen Montenegro auszuüben zur Aufgabe der Belagerung Skutaris. Nicht in der Absicht, den Willen Europas zu mischten, sondern vielmehr im vollen Bewußtsein seiner nationalen Aufgaben hat sich die montenegrinische Regierung geweigert, sich einer Entscheidung zu unterwerfen, welche sie einer Stadt und eines Gebietes berauben würde, deren Besitz von ihr in Uebereinstimmung mit der Meinung des ganzen Volkes als von wesentlicher Bedeutung für Montenegro angesehen wird.

Vom gleichen Geist befeelt und von den gebietlichen Bedürfnissen seiner Erhaltung bestimmt, hatte sie die Ehre, am 8. (21.) April im Einvernehmen mit ihren Verbündeten den Großmächten zu erklären, daß sie sich für die Unterhandlungen mit der Pforte das Recht vorbehalte, mit den Großmächten die auf die Befestigung der Grenzen bezüglichen Fragen zu verhandeln. Unterdessen hat die Stadt Skutari kapituliert. Die montenegrinische Regierung, von dem Wunsch befeelt, den Großmächten ihre Ehrerbietung zu bezeugen, bezieht sich, zu erklären, daß diese neue Tatsache keineswegs eine Voraussetzung für die Entscheidung über das Schicksal Skutaris bedeute. Die Befestigung dieser Stadt nach der Kapitulation vom 23. April ist nur das natürliche Ergebnis eines früheren Zustandes, einer militärischen Operation, welche beschloffen und durchgeführt wurde auf Grund der vollen und ganzen Handelsfreiheit, welche die königliche Regierung mehr als einmal im Laufe dieses Krieges auf Grund der unversöhnlichen Grundzüge des Völkerrechtes nachdrücklich gefordert hat. Indes ist die Regierung geneigt, die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die Kundgebungen zu lenken, welche dem Einmarsch d. montenegrinischen Truppen gefolgt sind nach dem Verständnis der unparteiischen Zeugen nur eine Folge von Verletzungen der Nichtigkeit jener Behauptung gewesen sind, welche die königliche Regierung in London über den unter der Bevölkerung Skutari herrschenden Geist aufgestellt hat. Die warme und einmütige Aufnahme, welche von allen Bevölkerungsklassen jedes Bekenntnisses der montenegrinischen Armee bereitet wurde, sowie die vom Erzbischof von Skutari, von der Geistlichkeit sowie den katholischen und mohammedanischen angesehenen Bürgern abgegebene Erklärung der Ergebnisse und Abhängigkeit lassen keinen Zweifel über die Meinung der Bevölkerung Skutaris, die von dem Wunsch befeelt ist, eine sowohl vom politischen als auch vom wirtschaftlichen Standpunkte für die Stadt vorteilhafte Angliederung vorzuziehen zu sehen. Diese unabweisbaren Beweise der Abhängigkeit der Bevölkerung Skutaris wohl geeignet sein, die Ergebnisse der von den Großmächten auf Grund unzulänglicher Angaben durchgeführten Untersuchung zu beeinflussen. Angesichts dieser Sachlage und mit Rücksicht auf die Gründe, welche die königliche Regierung soeben auseinandergesetzt hat und der erleuchteten Beurteilung der Großmächte unterbreitet, hat sie die Ehre, zu erklären, daß sie der unter dem 21. April den Großmächten gemachten Mitteilung treu bleibt, und sich vorbehält, die Frage von Skutari an dem Zeitpunkt anzuschneiden, wo im Laufe der Friedensverhandlungen mit dem osmanischen Reich die verbündeten Balkanstaaten mit den Großmächten die endgültige Befestigung der Grenzen Albaniens erörtern werden.

Cettinje, 3. Mai. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle hat die Regierung im Einvernehmen mit der Krone beschloffen, die Skupstina für den nächsten Donnerstag zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen.

Essad Pascha in Albanien.

Athen, 2. Mai. Aus Korfu wird gemeldet: Essad Pascha habe in Tirana eine Regierung gebildet, die Autonomie unter türkischem Protektorat proklamiert und die türkische, nicht die albanische Sprache hienieden lassen. Essad Pascha habe weiter an den griechischen Metropolititen einen Brief geschrieben, in dem er erklärt, die albanische Regierung erkenne in der Person des Metropolititen 8. Autorität der orthodoxen Kirche an, die er schützen werde. Essad Pascha schließt mit der Erklärung, daß Albanien keineswegs Griechenland feindlich gesinnt sei, da es ja als Nordgrenze von Serbien die Linie anerkenne, die bei Schimara beginne.

Oesterreichs Vorgehen.

Wien, 2. Mai. Der Kommissar der Börse veröffentlichte an der heutigen Mittagsbörse folgende amtliche Mitteilung: Die politische Lage ist unverändert. Oesterreich nimmt den unveränderten Standpunkt ein, daß die europäischen Verhältnisse schnellstens durchzuführen werden. — Die vom. n. n.

gebender Seite mitgeteilt wird, konnte hier selbstverständlich zu den Vorschlägen, die der gestrigen Vorkonferenz gemacht wurden, noch nicht endgültig Stellung genommen werden; doch ist man hier der Ansicht, daß die gestrige Sitzung der Vorkonferenz keine Änderung herbeigeführt habe. Es wird hier auf die den Vorkonferenzen offenbar nicht bekannt gewesene mittlerweile erfolgte ablehnende Beantwortung des Schrittes der Großmächte durch den König Nikolaus sowie auf das von der Agence de Athenes gemeldete Vorgehen Essad Paschas in Tirana hingewiesen. Tatsachen, die auf die Beurteilung der Lage gewiß nicht ohne Einfluß sein können.

Heute nacht hat der Kriegsminister Befehl gegeben, daß die in Kastelmirwa stehende Gebirgskanone, ferner die Brigaden in Zara und Spalato auf Transpordampfern einzuschiffen sind. — Die Vorkonferenz meidet, daß heute sämtliche in den Häfen von Triest, Zara und Spalato liegenden österreichischen und ungarischen Handelsdampfer vom Kriegsministerium gechartert wurden. Ein Auswandererdampfer der Gesellschaft Austro American, der mit Auswanderern an Bord heute abgehen sollte, mußte diese wieder ausschiffen, weil er zum Truppentransport nach Süd-Dalmatien gebraucht wird.

in Serajewo, 3. Mai. (Telegr.) Mit heute vor mittag ist der Ausnahmezustand für Bosnien und die Herzegowina, die Grenzländer gegen Montenegro, erklärt worden.

Durch die Ausnahmeverfügungen werden einzelne Bestimmungen des Bundesstatuts aufgehoben, Einschränkungen bezüglich des Post- und Telegrafens und der Freizügigkeit eingeführt, Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit gestellt, und die Einschränkung und Ueberwachung des Telegraphen- und Telephonverkehrs angeordnet.

Italien und Oesterreich.

Wien, 2. Mai. Die Neue Freie Presse erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß zwischen den Kabinetten von Wien und Rom gegenwärtig eifrig über die Verhältnisse in Albanien verhandelt wird. Aus hier eingetroffenen Nachrichten aus Albanien hat man den Eindruck, als ob dort vollständige Anarchie herrsche. In einzelnen Gegenden soll es bereits zu blutigen Kämpfen zwischen den Angehörigen verschiedener Parteien gekommen sein, und es befürchtet sich daher in Italien immer mehr die Ansicht, daß es die Pflicht der beiden Großmächte wäre, im Lande Ordnung zu schaffen. Die italienische Regierung will damit gleichzeitig den griechischen Bestrebungen einen Riegel vorsetzen. Falls es zu einer gemeinsamen Aktion Oesterreichs und Italiens kommt, würde Oesterreich Medua und Durazzo, Italien Santi Quaranta und Balona besetzen.

Konstantinopel, 2. Mai. Der italienische Kreuzer Pisa mit einem Kommandanten an Bord ist nach der albanischen Küste abgegangen.

Gaeta, 2. Mai. Die Schiffschiffe Regina Margherita, Bresca, Garibaldi, Sicilia, Umberto und Emanuele Filiberto haben ihre Schießübungen abgeschlossen und sind auf radiotelegraphischen Befehl nach Entnahme eines auf 14 Tage berechneten Lebensmittelvorrates nach Brindisi abgedampft.

Der rumänisch-bulgarische Streifzug.
Bukarest, 2. Mai. Die Unterzeichnung des Protokolls über die Regelung des rumänisch-bulgarischen Streifzuges wird heute in Petersburg erwartet.

Kirchliches.

Der Erzbischof von Köln und der Verband der kath. Kaufm. Vereine.

Der hochw. Herr Erzbischof von Köln, Dr. von Hartmann, empfing am Morgen des Christihimmelfahrtstages die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Vorstandes des Verbandes der kath. Kaufm. Vereinigungen Deutschlands, die sich in Audienz. Nach einer Ansprache des geistlichen Vizepräsidenten des Verbandes, Herrn Neff, und Oberlehrers Tegebe, ließ sich der hochw. Herr Erzbischof die einzelnen Herren vorstellen. Der hochw. Herr gab seiner Freude über das Erscheinen der Verbandsleitung Ausdruck und versicherte den Verband seiner warmsten Sympathie. Er wolle wohl, mit welchen Schwierigkeiten der Verband zu kämpfen habe. Aber er werde sie überwinden, wenn er sich wie bisher so auch in Zukunft an die kirchlichen Weisungen halte. Wie er es als Bischof von Münster schon getan so werde er auch als Erzbischof von Köln die Bestrebungen des Verbandes unterstützen und diesem vor allem seine Hilfe in der so überaus wichtigen Fürsorge für die katholische Kaufmannsjugend leisten.

Luftfahrt.

Köln, 3. Mai. Das Militär-Luftschiff „S. 3“ ist heute nachmittags von Köln kommend hier eingetroffen und landete um 2.30 Uhr glatt vor der hiesigen Luftschiffhalle. Das Luftschiff ist heute früh 9 Uhr in Weß aufgeflogen, hatte erst längere Zeit in der Gegend manövriert und dann die Richtung nach Trier eingeschlagen, wo es um 12 Uhr eintraf.

Friedrichshafen, 3. Mai. Das neue Luftschiff Sachsen hat heute früh 8 Uhr unter persönlicher Leitung des Grafen Zeppelin seine erste Probefahrt unternommen. Im Laufe des Vormittags werden sich zwei weitere Luftschiffe anschließen, zu denen Mitglieder der Göttinger Vereinigung für angewandte Mathematik, die gegenwärtig hier ihre Tagung hält, Einladungen erhalten haben.

Berlin, 3. Mai. Der Fliegerunteroffizier Beckert ist heute vormittags auf dem Flugplatz St. Cyr tödlich abgestürzt.

Arbeiterbewegung.

Krefeld, 3. Mai. Die Zahl der in den Fabriken Arbeitenden beträgt heute 1806, hat also in dieser Woche um 118 zugenommen.

Newport, 3. Mai. 6000 bis 8000 Arbeiter der Seidenweberei von Jersey City sind in den Sympathiestreik für die Arbeiter von Paterson eingetreten, die sich seit einiger Zeit im Ausstand befinden.

London, 2. Mai. Infolge Beschäftigung Nichtorganisirter sind über 3000 Bergarbeiter in Süd-Wales in den Ausstand getreten. Im Distrikt Dansta wird jedoch in den Kohlengruben mit einer Ausnahme weitergearbeitet.

Der Friede im Baugewerbe.

Berlin, 3. Mai. Die Tarifverhandlungen für das deutsche Baugewerbe sind am Himmelfahrtstage im Reichstagsgebäude endgültig zum Abschluß gelangt. Zwischen den Parteien der meisten Bauverbände kam es zu einer Einigung, für die anderen Verbände füllten die Unparteiischen Schlichtungsrichter. Im Laufe der nächsten Tage werden die Verhandlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu dem Ergebnis der Verhandlungen Stellung nehmen. Jetzt erst ist auf eine friedliche Lösung der Lohnbewegung zu rechnen. Für das Baugebiet Groß-Berlin werden die Tarifverhandlungen wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche zu Ende geführt werden. Auch hier ist auf eine friedliche Lösung zu rechnen.

Unwetter-Nachrichten.

Widungen, 3. Mai. Ein Hagelwetter hat im Widungen und einem Teile Walbeds beispiellose Verwüstungen angerichtet. Durch die laubentblößten Schloßen wurde die Obstwelt völlig vernichtet; teilweise lagen die Obstbäume einen halben Meter hoch. Zahlreiche Fenster und Dächer wurden zertrümmert.

Stuttgart, 3. Mai. Gestern gingen in Württemberg und Baden schwere Gewitter mit Hagelwetter nieder die großen Schäden anrichteten.

München, 3. Mai. In Südwestdeutschland trat nach der sommerlichen Hitze ein Wettersturz ein. In den obersten Lagen des Schwarzwaldes herrschte Schneefall bei 3 Grad Kälte. Der Neuschnee liegt auf den Berggipfeln 5 Zm. hoch.

Zur Landtagswahl.

Außerst wertvolle Schrift für die Landtagswahlen.

Das Sekretariat des Landesauschusses der preussischen Zentrumspartei hat eben im Verlage der Germania in Berlin, Stralauer Straße 25, rechtzeitig für die Landtagswahlkampagne den neuen Band der Tätigkeitsübersicht der Zentrumspartei des preussischen Abgeordnetenhauses in der Session 1912-13 erscheinen lassen. Das Abgeordnetenhaus hat in dem zu Ende gehenden Tagungsabschnitt ein reiches Verbum parlamentarischer Arbeit geleistet, und die Zentrumsfraktion darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, zu diesem Ergebnis in hervorragender Weise beigetragen zu haben. Schon ein flüchtiger Blick in die über 100 Seiten starke Broschüre zeigt, mit welcher Gewissenhaftigkeit, Energie u. Sachkenntnis die Mitglieder der Fraktion an der Gestaltung aller Materien mitgearbeitet haben. Die Broschüre bringt für den Wahlkampf ein reichhaltiges und ausgezeichnetes Material und wird daher überall willkommen sein, zumal die billigen Parteitexte, die im Interesse einer weitesten Verbreitung angelegt worden sind, die Anschaffung erleichtern.

Handwerkliches.

Ein erfreuliches Submissionsergebnis.

wird aus Oberhausen berichtet. Dort wird zur Zeit ein großer Postenbau errichtet und die Fensterarbeiten waren ausgeführt. Nun ist man allerorts gewöhnt, daß nur der Mindestfordernde berücksichtigt wird und man auf die Verfühlung des Herrn Ministers vom 25. Januar 1908, wonach bei Arbeitsvergaben die Handwerkerorganisationen den Berücksichtigung finden sollen, gar keinen Wert legt. Bei dem Ausschreiben in Oberhausen hatte auch die dortige Schreinerinnung ein Angebot gemacht, dem sie die Kalkulation des Innungsverbands zugrunde legte, und somit um 25 Prozent das Angebot des Mindestfordernden überstiegen. Der Innungsausschuss legte sich nun mit dem zuständigen Deserenten der Oberpostdirektion in Düsseldorf in Verbindung, ohne jedoch zu einem günstigen Ergebnis zu gelangen. Hierauf beschloß die Innung, dem Herrn Staatssekretär die Angelegenheit zu unterbreiten. Die Eingabe erfolgte im November 1912 und lag der Bau bis auf weiteres still. Nunmehr ist seit einigen Tagen seitens des Staatssekretärs die Verfügung eingetroffen, der Schreinerinnung von Oberhausen die Arbeiten zu übertragen, trotzdem das Angebot die Mindestforderung um 25 Prozent überstieg. Diese Entscheidung grundsätzlicher Art, die wohl im ganzen deutschen Reich einzig da steht, ist für Handwerker von größter Bedeutung. Durch sie ist bekannt gegeben, wie die oberste Instanz der Reichspostverwaltung über die Verhältnisse an die Handwerkerorganisationen denkt. Sie bedeutet damit, daß sie den Grundlag des angestrebten Preises und nicht die Vergebung von Arbeiten an den Mindestfordernden, anerkennt. Es wäre wünschenswert, wenn alle Verwaltungen in diesem Sinne verfahren wollten, damit der Handwerker den Verdienst erhält, der ihm zusteht. Damit würde der Schmutzkonkurrenz und der Preiskürzerei bald ein Ende bereitet.

Neuer.

Aufbesserung.
Berlin, 3. Mai. Die Eisenbahnen sollen eine Aufbesserung

Gegen die

Sacramento.
sachverständiger Gelehrter mit 36 ge

Wien, 3. Mai. In

nahmezustand

de) in Bosnien

den Lande tiefer

die Vorbereitung

schon Maßnahmen

auch die Verhältnisse

über Dalmatien

gen mit Italien

schienen den gemein

Wass. 34. wirtsch

reichlichen Gen

Die Abmach

perfekt. Italien

und Santi Du

zum Schluß

garn wird in

Mann landen

Truppentransp

österreichische

Petersburg.

Quellen verlau

Oesterreich erkl

liberalen Bo

ben, wenn Destr

ausung des alban

übergehende M

Belgrad, 3.

hanien sind die

Mann, die noch

zurückgezogen n

den haltend te

5000 Mann tre

Konstantin

Porte auf die

worden.

Münster, 3.

verschieden Sa

Frau die als

überführt worde

ligt. Die Zah

damit auf vier

sich um eine A

mehr geimpft n

Impfungen ein

Düsseldorf,

lung Düsseldorf

taustausch

Weise eröffnet

besucht und ent

ler auch solche

her Meiter.

Sagen i.

Trunk ergeben

heute in der W

alte Maurer J

Frau mit Petr

Die Frau erlitt

ter wurde verha

Dortmund,

erlitt im Walde

der Arbeiter M

d. ihm bei d. Ar

den Leib getrie

ren so schwer, d

tot war.

Ein Epionat

Nachen, 2.

Polizei ist der

Verdacht des

Man konnte bei

Schlaganfällen

hätten haben n

Wirtschaft in

gewünscht, daß

Brief der Behö

Wetter wird

reits seit Woch

fällig beobacht

lecher als En

fall in Ver

mehreren Per

dem Angehör

te, der h

Ein Gastwirt i

stent haben. E

al, das an Fra

der in den Färde-
1886, hat also in
m.
8000 Arbeiter der
sind in den Sym-
a Paterson einge-
im Ausland be-

ge Beschäftigung
000 Bergarbeiter
betreiben. Im Di-
den Kohlengruben
arbeitet.

erwerbe.
Verhandlungen für
Himmelfahrtstage
zum Abschluss ge-
rungen. Die Verban-
den die Verbands-
einnehmer zu dem
Stellung nehmen.
Wahrung der Arbeit-
Lohngeheimnisse. Die Verhandlungen wahr-
scheinlich zu Ende ge-
eine friedliche So-

Nachrichten.

Hagelwetter hat in
habecks beifallige
die taubengrüne
völlig vernich-
ten einen halben
und Dächer wur-

n gingen in Wirt-
wetter mit Hagel-
anrichten.

Silberdeutschland
ein Wettersturz
des Schwarzwaldes
Räute. Der Neu-
5 Jtm. hoch.

Swahl.

des Ausschusses der
soeben im Verlage
ralauer Straße 25,
Wohlkampagne den
berichtet der Gen-
Abgeordnetenhaus
en lassen. Das Ab-
zu Ende gebenden
einfach parlamentar-
Zentrumsfraktion
Anspruch nehmen,
sagender Weise bei-
flüchtiger Blick in
prophäure zeigt,
verge u. Schenkun-
an der Gestaltung
haben. Die Pro-
pfe ein reichhaltiges
und wird daher
al die billigen Par-
weitesten Verbrei-
die Anschaffung er-

ches.
tionsergebnis
t. Dort wird zur
achtet und die Gen-
den. Nun ist man
r Mindestfordernde
die Befugnis des
ar 1908, wonach bei
binterorganisations-
ollen, gar keinen
den in Oberbaufen
benennung ein An-
kulation des In-
legte, und somit
des Mindestfordern-
auschusses letzte
ernannten der Ober-
Verbindung, ohne
erbnis zu gelangen.
dem Herrn Staats-
unterbreiten. Die
r 1812 und lag der
unmehr ist seit ei-
sekretärs die Ver-
reinernehmung von
Verträgen, trotzdem
um 25 Prozent
grundständiger Art,
Neiche einzig das
größter Bedeutung,
wie die oberste In-
a über die Verfa-
Berechnung von Ar-
amifikationen denkt.
Grundlag des an-
die Vergebung von
Vernden, anerkennt
n alle Verwaltun-
wollten, damit der
hält, der ihm zu
aukturren und
de Bereitet.

Neuere Nachrichten.

Aufbesserung für Eisenbahnbeamte.
* Berlin, 3. Mai. Auch die Eisenbahnbeamten, sowie die Unterbeamten bei den preussischen Eisenbahnen sollen, nach einer Blättermeldung, eine Aufbesserung erfahren.

Gegen die Fremden in Kalifornien.
* Sacramento, 3. Mai. Der Senat hat nach sechsstündiger Beratung den gegen die Fremden gerichteten Gesetzentwurf des Generalstaatsanwalts mit 36 gegen 2 Stimmen angenommen.

Vom Balkantrieb.
* Wien, 3. Mai. Die Verhängung des Ausnahmezustandes (des kleinen Belagerungszustandes) in Bosnien und der Herzegovina hat im ganzen Lande tiefen Eindruck gemacht und wird als die Vorbereitung für die bevorstehenden militärischen Maßnahmen aufgefaßt. Man erwartet auch die Verhängung des Belagerungszustandes über Dalmatien und Kroatien. Die Verhandlungen mit Italien zum Zwecke einer Kooperation scheinen den gewünschten Verlauf zu nehmen. Der Voss. Stg. wird in dieser Beziehung aus österreichischen Generalstabskreisen berichtet:

Die Abmachungen mit Italien sind bereits perfekt. Italien wird mit 40.000 Mann in Valona und Santi Quaranta landen und Albanien bis zum Schumbisfluß okkupieren. Österreich-Illyrien wird in San Giovanni di Medua 40.000 Mann landen und auch in Durazzo ein größeres Truppencorps ausmarschieren. Von Medua werden die österreichischen Truppen gegen Skutari marschieren.

* Petersburg, 3. Mai. Aus gut unterrichteten Quellen verlautet, daß die russische Regierung Österreich erklärt habe; sie werde auch bei einem selbständigen Vorgehen Österreichs neutral bleiben, wenn Österreich erklärt, es sehe die Befreiung des albanischen Gebietes nur als eine vorübergehende Maßnahme an.

* Belgrad, 3. Mai. In der Nähe von Nordbalkanien sind die serbischen Truppen bis auf 300 Mann, die noch in San Giovanni di Medua stehen, zurückgezogen worden. Montenegrinische Truppen haltend in Küstengebiet bis zum Drin besetzt, 5000 Mann stehen in Metkovic.

* Konstantinopel, 3. Mai. Die Antwort der Pforte auf die Note der Mächte ist heute übergeben worden.

Brinnziales.

* Münster, 3. Mai. Bei einer in dem Pöden-verkauften Hause der Gartenstraße wohnenden Frau die als pödenverdächtig ins Krankenhaus überführt worden war, hat sich der Verdacht bestätigt. Die Zahl der Pödenverkränkungen steigt damit auf vier. Auch in diesem Falle handelt es sich um eine Kranke, die seit ca. 50 Jahren nicht mehr gekrankt worden ist. Es sind öffentliche Impfungen eingerichtet worden.

* Düsseldorf, 3. Mai. Die große Kunstausstellung Düsseldorf 1913, verbunden mit einer Raumkunstausstellung, ist heute vormittag in feierlicher Weise eröffnet worden. Die Ausstellung ist reich besetzt und enthält außer Werken deutscher Künstler auch solche belgischer, französischer und englischer Meister.

* Hagen i. W., 2. Mai. Da er seiner dem Trunk ergebenen Frau überdrüssig war übergab heute in der Vorstadt Behrnhäusen der 47 Jahre alte Maurer Jungmann seine im Bett liegende Frau mit Petroleum und zündete sie dann an. Die Frau erlitt schwere Brandwunden. Der Täter wurde verhaftet.

* Dortmund, 3. Mai. Einen entsetzlichen Tod erlitt im Walwerk des Eisenwerks „Rote Erde“ der Arbeiter Mathias Heutner, Adlerstraße 99, indem ihm bei d. Arbeit eine glühende Eisenstange durch den Leib getrieben wurde. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Unglückliche auf der Stelle tot war.

Ein Spionagefall in Rheinland-Westfalen.

* Aachen, 2. Mai. Auf Ersuchen der Essener Polizei ist der Galtshoffener Milere unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftet worden. Man konnte bei ihm einen französischen Brief beschlagnahmen, den er von einer dritten Person erhalten haben will. Milere hatte früher eine Wirtschaft in Berviers. Er behauptet er habe nicht gewußt, daß er verpflichtet gewesen sei, von dem Brief der Behörde Kenntnis zu geben.

Wetter wird noch gemäßiget, daß die Polizei bereits seit Wochen die verhafteten Personen sorgfältig beobachtet. Es kommt ein hiesiger Sprachlehrer als Hauptschuldiger in Betracht. Dieser soll in Verbindung gestanden haben mit mehreren Personen in Essen darunter einem Angehörigen der Kruppischen Werke, der ihm das Material lieferte. Ein Gastwirt in Hagen soll als Mittelsperson gedient haben. Es handelt sich um Artilleriematerial, das an Frankreich verkauft sein soll.

Aus aller Welt.

* Plauen, 3. Mai. Der Gründer der Vogtländischen Maschinenfabrik Johann Conrad Dietrich ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

* Bantana (Württemberg) 2. Mai. Ueber dem Muerate ging gestern nachmittag ein heftiges Gewitter nieder. In Reichenbach wurde ein Sohn des Anwalts Kitter vom Blitz erschlagen, ein anderer junge Mann betäubt. Ferner wurden in Almersbach der 18jährige Techniker Schöneberger und in Sandersbrunn ein Mutter mit ihren 7 Kindern vom Blitz getötet.

* Newyork, 3. Mai. Ein Bandit beraubte die Passagiere des Kansas-Southen-Zuges in der Nähe von Canas City. Er erschloß einen Passagier, der seinen Revolver auf ihn angelegt hatte.

* Newyork, 3. Mai. Der Dampfer „Confordia“ ist auf dem Atlantik mit einem Schwimmbot zusammengestoßen und gesunken. 25 Mann fanden den Tod in den Fluten.

Aus Stadt und Land.

1) Lebensrettung. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Samstag nachmittag gegen 5 1/2 Uhr in der Dietrichstraße in der Nähe des „Hotel zur Post“. Ein 13jähriges Kind wäre um Haarbreite von einem im Trabe fahrenden Bäderwagen überfahren worden. Hätte die Frau eines hiesigen Bürgers nicht die Geschicksgewandtheit gehabt, es im letzten Moment vor den Pferden zu weichen, der mutigen Mutterin die Verletzungen glücklicherweise nicht erlitten hat, ein lautes Bravo.

2) In der kirchlichen Gemeindevertretung der St. Josefsgemeinde wurde dieser Tage Herr Ludwig Beckmann zum Vorsitzenden und Herr Theodor Schwarz zum stellv. Vorsitzenden gewählt.

3) Die Ortskrankenkasse 2 hielt am Freitagabend bei Lannenhoff eine Generalversammlung ab zur Beratung und Beschlußfassung über die neuen gemäß der neuen Reichsversicherungsordnung umgearbeiteten Statuten. Der von der Kommission ausgearbeitete Entwurf wurde vorgetragen, durchgenommen und schließlich ohne wesentliche Änderung angenommen. Die Bestimmungen über die Wahlen zur Ortskrankenkasse stehen noch aus; hierüber wird eine spätere Generalversammlung zu beschließen haben.

4) Textilarbeiterverammlung. Morgen Dienstagabend findet im Bürgerhaus eine Versammlung der Arbeitervereine hiesiger Textilbetriebe statt. Siehe diesbezügliche Anzeige.

5) Ein „Gewitter“-Sonntag war der gestrige Sonntag. Schon am vormittag kam es zu einem kleinen Gewitter, kurz nach Mittag, gegen 1 Uhr setzte dann ein längeres stärkeres ein, das schwere elektrische Entladungen mit sich brachte. Vor dem Nordtor wurde ein Baum vom Blitze getroffen und von oben bis unten gespalten. Die Gewitter waren von reichlichem Regen begleitet, einmal setzte auch ein kleiner Hagel ein, der bei seiner kurzen Dauer indessen wohl keinen Schaden angerichtet haben dürfte. Erst gegen Spätnachmittag beruhigte sich die Natur wieder, so daß man da erst einen kleinen Sonntagspaziergang wagen konnte.

6) Vogtholzer Kriegerverein. Gestern vormittag hielt der Kriegerverein im Gebirgshaus Saale seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Präsident des Vereins, Herr Dr. Schwarz, eröffnete dieselbe und warf zunächst einen Blick auf das verfloßene Vereinsjahr. Er gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder (7, darunter 4 Veteranen) und hob sodann die rege Teilnahme an den Vereinstätigkeiten hervor, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß es auch in Zukunft so bleibe. Er erteilte sodann das Wort dem Kassierer Herrn Hidding zur Rechnungsablage. Danach: abhielt der Verein am 31. März 1912 448 Mitglieder, hinzugekommen sind 72 Mitglieder. Durch Tod, Verzug usw. verlor der Verein 59 Mitglieder. Am 1. April zählte der Verein somit 461 Mitglieder. Die Einnahmen des Vereins betrugen 2237,76 M., die Ausgaben 2137,15 M., es blieb ein Ueberschuß von 98,61 M. Für Unterhaltungen u. Wohlfahrtspflege wurden ca. 400 M. verausgabt. Dem Kassierer wurde für die vorjährige Rechnungsablage Entlastung erteilt. In den Rechnungsabläufe für dieses Jahr wurden gewählt die Herren Voßmann, Jörres und Wellmann. Beim dritten Punkt der Tagesordnung wurden die Vorstandsmitglieder, die Herren Menting, Schneiders, Liebing, Dams u. nd Kruse per Plakation wiedergewählt. Zum 4. Punkt der Tagesordnung Erhöhung des Beitrages zum Kreis-Kriegerverband beschloß die Versammlung, nachdem Herr Dr. Schwarz die Angelegenheit ausführlich besprochen hatte, sich dem Antrage der Kriegervereine von Dortmund-Stadt, Witten und Hörde, den Beitrag um 30 Pfg. zu erhöhen, anzuschließen. Unter Berücksichtigung gab der Präsident bekannt, daß das Kriegserste am 3. August stattfinden soll. Mit dem Kriegserste soll zugleich eine Erhöhung der 6 Vereinsmitglieder erfolgen, die in diesem Jahre ihr 50jähriges Jubiläum begehen. Des weiteren wurden sodann noch einige interne Vereinsangelegenheiten besprochen. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß dann der Präsident die Versammlung. — Am Nachmittage feierte der Verein sodann im Gebirgshaus Saale sein Jubiläumsfest, zu dem sich die Mitglieder mit

zahlreich eingeladen hatten. Die Feier durch einige Konzertstücke der Kriegerkapelle unter Leitung des Herrn Langheirich. Sodann trug die Gesangsabteilung des Vereins ebenfalls unter Leitung des Herrn Langheirich das Lied „Nun ist der Feind gekommen“ vor, das, exakt vorgetragen, allgemeinen Beifall fand. Hierauf ergriff Herr Dr. Schwarz das Wort. Nachdem er die Anwesenden begrüßt hatte, daß er auch hier einen Blick auf das verfloßene Vereinsjahr. Er gab auch hier der Hoffnung Ausdruck, daß jedes Mitglied auch in Zukunft sich rege an den Vereinstätigkeiten beteiligen möge und so seinen Teil zu der Ausgestaltung des inneren Vereinslebens beitrage. Er griff sodann auf die Ballanverhältnisse zurück, betonte die Friedensliebe unseres Kaisers aber auch die Bereitschaft für Deutschlands Ehre und Größe das Schwert zu ziehen. Mit einem Hoch auf Seine Majestät, in das die Versammelten begeistert einstimmten, schloß er seine Ausführungen. Es folgte nun die Aufführung eines Militärmarsches, der bei den bekannt guten Leistungen der Theaterabteilung des Vereins gut gefiel und wahrer Beifall hervorrief. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß der gemütlichen Feier.

7) Der kath. Arbeiterverein St. Paulus hielt gestern in der Viehstraßenkirche seine Monatsversammlung. Daran schloß sich eine ziemlich gut besuchte Monatsversammlung an, auf der zunächst das Vereinsmitglied Kammerer ein Referat hielt über den christlich-nationalen Arbeitertag in München. Darauf sprach Herr Kaplan Tertilt über die bevorstehenden Landtagswahlen, indem er das Landtagswahlrecht erörterte und die Stellung des Zentrums zu demselben darlegte. Er gab alsdann einen Uebersicht über die Arbeit der Zentrumsgruppe in der letzten Legislaturperiode und über das Programm der nächsten Periode. Als Delegierte für den nächsten Bezirksdelegiertentag wurden gewählt die Mitglieder Jäger, Hünting, Kammerer, Sondern. Nach einigen Bemerkungen über die Lage auf dem Ballan schloß Vizepräsident Beuster die Versammlung.

8) Vogtholzer Ballspielverein e. V. Bei dem gestern abgehaltenen Vereinsballspiel zweier gleichzeitiger als Training dienste für den Bezirksballspielwettbewerb am 25. Mai er. hier in Vogthol von dem Sportplatz des Vogtholzer Ballspielvereins aus abgehalten wurden, waren die 3 ersten Sieger: Klein 1., Dudenhausen 2., Gering 3. Der erste Läufer absolvierte die 5 km. lange Strecke in 18 Minuten welches eine schöne Leistung darstellt. Der letzte Läufer brauchte 19 Minuten. Hoffentlich werden die Bezirksvereine am 25. Mai ihre Mannschaften stark antreten lassen. Bemerk sei an dieser Stelle schon, daß der Vogtholzer Ballspielverein an diesem Tage im Anschluß an den Geländelauf ein erstklassiges Fußballspiel vorführen wird.

9) Neue Postagenturen. Am 1. Juni wird in Maria-Veen, Kr. Vorken, eine Postagentur eingerichtet.

10) Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Vom 5. bis 10. Mai erfolgen in den Morgenstunden die bekannten internationalen Ballonaufstiege. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballone in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn der jedem Ballon beigegebenen Belohnung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

11) Schuß den Vögelnestern! Sobald die Zeit heran ist, daß Eier in den Vögelnestern liegen, erwacht in vielen Anaben der böse Trieb, die Eier auszunehmen. In einigen Fällen kommen die Eier in irgend eine Sammlung; in den meisten Fällen werden sie fortgeworfen und zertrümmert. Auf jeden Fall wird durch diese Neugiererei in meinem Maße eine Zunahme der Vögelwelt verhindert. Nicht umsonst mahnt aber der alte Vögel: „Nimmst du dem Vogel Nest und Ei, ist's mit Gefang und Doh vorbi.“ — Während nun bei den Eierdiebstählen keine Tierquälereien vorkommen, ist dies aber meistens der Fall, wenn die Plünderungen der Vögel sich auf die ausgebrüteten jungen Vögel erstrecken. Mächtig werden die kleinen, unschuldigen Tiere aus der elterlichen Behausung herausgeworfen, oder es wird anderer Krevel mit ihnen verübt. Dringend notwendig ist es, daß in den Schulen die Kinder über das Verwerfliche der Eier- und Nestlings-Mädelerei belehrt und die amgelegten jugendlichen Täter mit empfindlichen Schulstrafen belegt werden. Auch die Eltern sollten solche Dinge ihrem Nachwuchs nicht ungefragt durchgehen lassen. Ein Menschenkind, das mittelalters den Vögelnestern ihre Kinder fortnimmt und mordet, ist in Gefahr, ein hartnäckiger, rücksichtsloser Mensch zu werden, der in späterer Zeit gewiß auch nicht abgeren wird, gegen die eigenen Eltern undankbar zu handeln. Jung gewohnt, alt getan!

12) Dingden, 2. Mai. Bekanntlich hat das Amt Dingden auf die Wiedererrichtung eines eigenen Amtmannes verzichtet, sich vielmehr dazu bereit erklärt, daß das hiesige Amt in Personalunion des Herrn Amtmannes Brede von Rhebe von dem Amt Rhebe mitverwaltet wird. Seit 1. Mai ist diese Personalunion in Kraft getreten. Am Mittwoch fand an diesem Anlaß hier ein kleiner offizieller Akt statt.

13) Dingden, 4. Mai. Sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Brennerei Bude-Gasselmann hier beging heute der Knecht Wilhelm Kneger. Dem Jubilär zu Ehren fand eine Feier statt, an der neben der Herrschaft sämtliche Arbeiter und Bedienstete der Firma teilnahmen. Der Jubilar wurde reich mit Geschenken bedacht; auch erhielt er vom landwirtschaftlichen Kreisverein ein Diplom und 30 Mk. zur Belohnung und Auszeichnung für seine treuen Dienste.

Neueste Nachrichten und Vrachberichte.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 4. Mai. (Telegr.) Der Kaiser traf heute vormittag 8 1/4 mit Gefolge hier ein, von einem zahlreichen Publikum herzlich begrüßt. Er begab sich im Automobil zum königlichen Schloß, wo er Wohnung nahm. Um 10 Uhr wohnte der Kaiser dem Militärdivisionsfest in der Markthausstraße bei.

Fremdliches Ereignis im griechischen Königs-haus.

W Athen, 4. Mai. (Telegr.) Königin Sophie ist von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. — Königin Sophie ist bekanntlich die Schwester unseres Kaisers.

Vom Balkankrieg.

W London, 4. Mai. (Telegr.) Auf dem Jahresbankett der königlichen Akademie der Wissenschaften erklärte der Lordpräsident Viscount Morley, die Vorkämpfer hätten eine der europäischen Verwicklungen entwirrt, der sich die europäische Diplomatie dieser Generation gegenüber sah. Wie er höre, bestähe, aller Grund zu der Annahme, daß man am Montag vor einer Lösung stehe, der einstimmig zugestimmt werden dürfte.

W Cetinje, 4. Mai. (Telegr.) (Melbung der Agence Havas.) Nach aus Metkovic eingetroffenen Nachrichten kam es gestern vor Durazzo zwischen den Truppen Dschavid Paschas und Esad Paschas zu einem blutigen Kampfe, der mehrere Stunden dauerte. Dschavid Pascha wurde vollständig geschlagen, seine Truppen flüchteten nach verschiedenen Richtungen. Die Serben gaben Esad Pascha den Weg nach Durazzo frei, und ein Teil der Truppen Esad Paschas zog siegreich in die Stadt ein. Esad Pascha soll in Zentralalbanien Herr der Lage sein.

W Konstantinopel, 4. Mai. (Telegr.) Die Antwort der Pforte auf die Note der Mächte geht dahin, daß die türkische Regierung das Gesuchen der Mächte, die Feindseligkeiten logisch einzustellen, anahmt, sowie ihre Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen bezeichnen wird. Als Ort der Friedensverhandlung wird London gewünscht.

Theater-Spielplan.

Duisburger Stadttheater.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Ein Balzertraum.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der fliegende Holländer.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Graf Papi.
Sonntag, abends 7 Uhr: Das Konzert.
Montag, abends 7 Uhr: Mit Heidelberg.

Stadttheater Offen.
Montag, abends 8 Uhr: Der Bettelstudent.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Zannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Mittwoch, abends 8 Uhr: John Gabriel Borkmann.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Der Barbier von Sevilla.

Montag, abends 8 Uhr: Der Bettelstudent.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Siegfried.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Wenn wir Toten erwachen.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Götterdämmerung.

Opernhaus Köln.
Montag, abends 7 1/2 Uhr: Die Jüdin.
Dienstag: Geschlossen.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Zannhäuser.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Oberon.
Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Die Zauberkiste.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Oberon.
Montag, abends 7 1/2 Uhr: Der liebe Augustin.

Schauspielhaus Köln.
Montag, abends 8 Uhr: Rosenmontag.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Klein Eynolf.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Julius Caesar.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: König Ottokars Glück und Ende.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Der gute Ruf.
Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Erbschütter.
Sonntag, abends 8 Uhr: Der gute Ruf.
Montag, abends 6 1/2 Uhr: Faust, erster Teil.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: S. Temming; für den Roman- und Anzeigen-Teil: S. Temming. Notationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming. Schlußheft in Bocholt.

Sie haben recht,

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.



verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich
MAGGI' Bouillon-Würfel

denn der Name MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern bieten Garantie für vorzügliche Qualität.



MAGGI's gute sparsame Küche.

Cocosa

Überall erhältlich!

Feinste Pflanzen Butter

Margarine

Von höchstem Wohlgeschmack wie Naturbutter!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Holl.)

Elisabeth-Verein.
Montag
(nicht mehr Dienstags)
von 3-6 Uhr.

Bahle sofort
M. 1000
für Beschaffung einer Hypothek von M. 15.000, (vielfache Sicherheit) zur Ablösung eines Bankkredits. Gabe Zinsen bei pünktlicher Zahlung wird zugestanden. Offerten unter C. 67 an die Exped. d. Bl.

Gesellschaft Eintracht. Weinhandlung
Gesamt 283.
Besonders empfehlenswerte Rheinweine:
Lorbeer M. 1.80
Lorbeer-Bodenheimer M. 1.80
Moselweine:
Brauneberger M. 1.80
Erden M. 1.80
Neu aufgenommen:
Samos M. 1.50
Weisse Intl. Glas.
Ausführliche Preislisten erhältlich durch
Gerhard Bidding, Kastellan.

Für Vereine!
Neu!
Zeitungsausschnitte
Prakt. Büchlein in 8°, mit gumm. Seiten und Registratur, zum Aufbewahren der Vereins-Chroniken.
Für die titl. Vereine unentbehrlich.
Zu haben bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstraße
Eine schöne, kleine Arbeiter-
wohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
Nab. i. d. Exp. d. Bl.

Einige Ladungen guter Kesseltoblen
Rust III
ab Station hier, werden für jetzt und die nächsten Monate abgegeben.
Von wem sagt d. Exp. d. Bl.

Blutenkrankheiten
aller Art, Jucken, Ausschläge, Pralle, Hämorrhoiden, etc. u. ge-
schw. Heile, teilsch. gen. münd-
o. (schiffel. mit, wie sich jedes selbst
dav. befr. Frau H. Gieseler,
Brackweide 4, Niederstr. 108.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Sanitätsrat Dr. von Bönninghausen
findet am Dienstag, den 6. Mai, 8 1/2 Uhr statt.

Versammlung der Arbeiterauschüsse hiesiger Textilarbeiter.
Am Dienstag, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Bürgerklub
Versammlung der Arbeiterauschüsse hiesiger Textilbetriebe.
Sämtliche Auschussmitglieder sind hierzu ebenso freundlich wie dringend eingeladen.
Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des christl. Textilarbeiterverbandes.

Borlen, den 26. April 1918.

Bekanntmachung.
Auf Grund des Ergebnisses der diesjährigen Herbst-
Bullenführung haben für gute Bullen nachstehende Besitzer Prämien von je 50 Mark erhalten:
1. Heinrich Bierhaus-Balboelen, 2. Bernhard Wülfend-
Rheidebrügge, 3. Joseph Niesing-Raasfeld, 4. Gerhard Wöbeling-
Gementrückling.
Der Vorsitzende des Kreis-Auschusses:
Graf v. Spee.

Schluss
der Erneuerung zur V. Klasse
Montag, den 5. Mai, abends 6 Uhr.
Isert, Agl. Lotterie-Einnahmer, Osterstr. 69.

Holzrouleaux
in schönen Dessins empfiehlt billigt
Al. Terstegge,
Röntgenstraße 20.

Stadt bekannt!
Ist es, daß man in der Drogerie Bruns, Nordstr. 22, gut und recht bedient wird. Die Waren sind erstklassig und preiswert. Zustellung bereitwilligst u. prompt.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt.
Luftkurort Cleve. System Kneipp. Bei Nervenkrisen auch
sehr gute Behandlung in. Prospekt gratis.
Nr. 525/10.

Marten's Futtermittel
für Hunde und Geflügel.
Auf Grund langjähriger Erfahrungen zusammen-
gestellt.
Soll vielen Tieren glückselig bewahren.
Stets frei von Unreinheiten und anderen Genußgä-
ren, darum sehr ergiebig im Gebrauch.
Generalkontrollen:
Holnr. Gebbling, Bocholt.



Stadt. freim. Feuerweh
BOCHOLT.
Am Montag, den 5. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

Übung.

Den umgedrehten und
neubeschafften Geräten entspre-
chend ist eine Neueinteilung der
Wehr notwendig.
Wir ersuchen die Mitglieder,
recht pünktlich und vollständig
zu erscheinen.
Das Kommando

Lehrmädchen.
Suche für sofort oder später
ein junges Mädchen in die Wehr.
Th. Althoff.

Suche für bald ein kath.
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für mein
Manufaktur- und Konfektions-
geschäft. Gute Ausbildung wird
ausgesichert.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Anstreicher.
Gefallen auf sofort gesucht.
Carl Tenbrock.

Einige Weber
gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Junger Bader
und ein
Arbeiter für die Kanzerlei
gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Jugendlicher Arbeiter
für Lagerarbeiten gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Invalide
sucht Stellung im Geschäft zum
Bücherbeitragen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Bin jederzeit Abnehmer
von
Butter u. Eiern
auch in kleinsten Posten. Preis-
angebote erbeten an
Theob. Johannes,
Büro Rön. Röntgenstr. 18.

Fabrikgebäude
mit Dampfheizung und ca. 1000
Quadratmeter Terrain mit Kon-
zeption für Fabrik u. Bleicherei
ist umständelhalber preiswert zu
kaufen.
Offerten unter „Fabrikerei und
Bleicherei“ an die Exped.

Ein Arbeiterwohnung
mit Garten und ca. 30-35
Ruten Ackerland
ist zu verkaufen.
Die Hälfte des Kaufpreises
kann beim Kaufpreis
behalten bleiben.
Feldwart hinter Ohmen
Nr. 525/10.

Mein Haus
an der Dinspeler-Chaussee
741 C ist zu kaufen.
Heinrich Theising.

Warum empfehlen Sie Zucker's
Patent-Medizinale-Salbe gegen
unreine Haut,
Pickel,
Wasser, Rötchen, Pusteln usw.
Spezial-Exp. Dr. M. 1 St. 50 Pf.
(150/ig) und 1,50 M. (350/ig,
Rästel-Form). Das Zucker-
Oreum (50 und 75 Pf.) zu
haben bei Peter Reif, Niederstr.

..... Ich habe schon
Kaffeebohnen als
guten Ersatz, wenn die Zeit
kommt, wo Kaffee nicht mehr
empfehlen darf.
Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen

Besonders billige Angebote

in allen Abteilungen.

Ein Posten moderne Blusenstoffe in hübschen Streifen, schöne Farben Meter	95 Pf.	Ein Posten feinst. Blusenstoffe, hell und dunkel, enorm billig 1,96	1.45
Ein Posten eleg. Kinderstoffe, darunter Kammgarn in allen Farben Covercoat etc. Meter	1.45	Ein Posten 130 cm breite Kostüm- stoffe in engl. Geschmack, Meter	1.95
Leiste Neuheiten in Kattunen, Mousseline etc. Meter 29, 38, 48 60 Pf. bis 2.25.			
Große Posten weiße Batist- und Stickerel-Blusen, in modernen Formen, alle Größen, extra billig M. 4.50, 3.60, 2.75, 1.95,	1.45		
Ein Posten gestreifte Wasch-Unterröcke mit Volant, gut verarbeitet, enorm billig M. 2.65, 2.10, 1.75, 1.45, 1.15	98 Pf.		

Billiger Schürzen-Verkauf.

3 Serien Blusenschürzen
für Damen, hübsch
garniert, unter Preis
95 Pf., 1.45, 1.95.

Zierschürzen
Ein Posten
mit Tüllern, weiß u.
türkisch gemustert 95 Pf.

Kinderschürzen
wie Abbildung
aus la. Siamosen mit
blau Saffor-Einsatz
Größe 45 80 Pf.
mit 15 Pf. Steigerung
für jede weitere
Größe.

Knabenschürze
wie Abbildung
aus gestreift und
uni Siamosen
Größe 45/50 35 Pf.
Bessere zu 45, 65,
95 Pf.

Kinderschürzen aus vorzüglichem Siamosen, hübsch garniert, 95 Pf.
Größe 45-70 durchweg
Spiel-Anzüge aus gutem gestreiftem Stoff mit Gürtel und rot Besatz 1,25 Pf.
Stück

Besonders billige Strümpfe.

Reklame-Kinderstrumpf, Wolle plattiert, braun und schwarz,

Größe	1	2	3	4	5	6	7
	28	35	42	48	55	62	69 Pf.

Kinderstrümpfe, baumwollene, braun und schwarz,

Größe	1	2	3	4	5	6	7
	23	28	33	36	40	44	48 Pf.

Kindersöckchen, neue Farben Größe 1 2 3 4 5
18 22 26 30 34 Pf.

Damenstrümpfe, engl. lang, schwarz und braun 25, 38, 55 Pf.
Damenstrümpfe, engl. lang, durchbrochen 70, 98, 145 Pf.
Herrnsöckchen, Baumwolle und Maccos 25, 38, 55 Pf.

S. B. Löwenstein.

Nr. 104
60. Gen
ber Katholik
Immer große
Scharen derjenige
versammlungen
menschen, um
die öffentlich zu
rung für den A
bei diesem Mas
Stadt, so groß f
geräumig genug
von Besuchern
seit einer Reihe
die Generalvers
lands tagt, für
eigene Halle er
sonderen Baues
Sitzplätzen auf
Ausgaben. Es
die mit der Ba
verbunden sind.
deckt und das
sichere Finanzier
enthalten sei, hi
ständigen Mitgl
Ständige Mi
pflichten, allfä
zahlen wofür i
Mitgliedskarte,
Tagungsstadt un
Bericht, der ab
die Lage der kat
enthält, überhan
eine und körpe
schaften können
Verpflichtung zu
Generalversamm
men.
Aus den
wir an euch, i
herzliche wie b
Mitglieder der
lifen Deutschla
sind überzeugt,
Das
45 Rom
Baron Gatt
die seine feine
ihm zu Gebote
„Barro!“ sagte
Dah nicht Wi
dem Schmerz
Spott zu mach
fähig und takt
eines fast gebro
Die Stimme
worden, steht be
Barro zog h
seine Arme
„Du wirst mi
ich Dir sage d
getrennt hat, d
Schwester erin
Baron Gatt
he gesehen!“
wie ein Blitz tr
tos bewegtes A
auf „Sie lebt!
Barmherzigkeit,
Sie gefunden?
sondern ich wert
legen, und ich
„Bater“ von th
Und die Gär
der Kreis in di
feinen Lippen:
In demselbe
zwei Armen fe
die, wie er mei
aus dem Lobe
zu: „Bater mei
Und Selge,
des geliebten